

dem richtigen Wege sind. Seit einem Jahr hat unsere Parteigruppe der Komplexbrigade „7. Oktober“ wesentlich an Einfluß und Ansehen gewonnen. Es bestätigt sich auch die alte Erfahrung der Parteiarbeit, daß sich eine richtige politische Führung im ökonomischen Ergebnis auszahlt. Das sieht konkret so aus: Als sich am 1. Mai 1969 die Brigaden aus der Schmiede und der Schleiferei zur Komplexbrigade „7. Oktober“ vereinigten und unsere Parteigruppe sich neu konstituierte, standen wir vor 25 000 Mark Planschulden in der industriellen Warenproduktion. Bis zum Jahresende konnten die Schulden aufgeholt und ein Plus von 12 000 Mark erreicht werden. Jetzt erfüllen wir kontinuierlich unsere Planaufgaben und wurden inzwischen als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Ideologischer Vorlauf und Staatsdisziplin

In der ersten Woche eines jeden Monats findet unsere planmäßige Parteigruppenversammlung statt. Die Tagesordnung ist sehr vielgestaltig. Oft werden Aufträge zur Ausarbeitung von Kurzreferaten, zur Berichterstattung über den Einsatz im Wohngebiet bzw. in der Patenschule u. a. erteilt. Gleichzeitig dient diese Zusammenkunft der Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung. Der Obermeister Genosse John gibt als staatlicher Leiter immer eine Einschätzung des Standes der Planerfüllung. Von unserer Parteigruppe kam auch die Anregung, in den letzten drei Monaten 1969 bereits nach den monatlichen Kennziffern von 1970 zu arbeiten. Anfangs tauchten in der Brigade dazu verschiedene Zweifel auf. Einige Kollegen meinten: Das ist doch verfrüht. Wir sind ja gerade erst aus dem Keller raus, worum wollen wir da nicht lieber kurztreten und nach den alten Normativen Weiterarbeiten?

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Abteilungsgewerkschaftsleitung, dem parteilosen Kollegen Kahler, und seinem Leitungskollektiv wurden diese und ähnliche Ansichten widerlegt. Durch diese gute Zusammenarbeit zwischen uns und den Kollegen der AGL können wir die Massenwirksamkeit unserer Parteigruppenarbeit weiter verbessern und gemeinsam bestimmte Forderungen verwirklichen. Der 70er Plan wurde beispielsweise nach Monaten exakt aufgeschlüsselt und allen Kollegen vorgegeben. Diese Maßnahme, so zeigt sich heute, war eine gute „Generalprobe“ für die monatliche Planerfüllung im laufenden Jahr.

Jeder weiß, wie es weitergeht

Dieses auf die Zukunft gerichtete Denken will unsere Parteigruppe überhaupt zum Grundsatz ihrer Massenarbeit machen. Alle Kollegen, ob sie am Härteofen stehen, an der Doppel-Ständer-Walze arbeiten oder die noch relativ schwere körperliche Arbeit am Schleifbock ausführen, sollen wissen, wie es weitergeht und wie ihre eigene Perspektive aussieht.

Auf Vorschlag der Parteigruppe wurde zu diesem Zweck ein Initiativprogramm ausgearbeitet, das die Schwerpunkte der künftigen Entwicklung unseres Produktionsbereiches enthält. Die Parteigruppe achtet darauf, daß das Programm realisiert und immer nach den neuesten Erkenntnissen ergänzt wird.

Nehmen wir zum Beispiel das Problem der Kellenherstellung. Früher wurde das Blatt unter dem Lufthammer geschmiedet. Eine verdammte saure Arbeit. Wir haben ganz schön geschwitz. Trotzdem schafften wir nur etwa 130 Blatt in einer Schicht. Mit der Doppelwalzmaschine fertigen wir jetzt 350 bis 400 Blatt und die Arbeit ist unvergleichlich leichter. Das bringt außerdem



Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung - Biographisches Lexikon. Herausgegeben vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Etwa 570 Seiten; 10,50 M.

Das Buch enthält die Biographien von 353 verstorbenen Persönlichkeiten der deutschen Arbeiterbewegung, die auf den verschiedenen Gebieten hervorgetreten sind: als Theoretiker oder Praktiker, in der Gewerkschaftsarbeit, in Massenorganisationen, im antifaschistischen Wider-

Standkampf und beim Neuaufbau nach 1945. Jede Biographie gibt neben den ausführlichen Lebensdaten eine Wertung der Persönlichkeit.

Ruth Walter: Die Gestaltung der sozialistischen Interessenübereinstimmung im ökonomischen System des Sozialismus der DDR. Herausgegeben von der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED. Etwa 200 Seiten; 4,80 M.

Ausgehend von der Vervollkommnung der sozialistischen Eigentumsverhältnisse werden vor allem die Beziehungen zwischen den gesellschaftlichen und den individuellen Interessen im Sozialismus, die ökonomischen Interessen der sozialistischen Warenproduzenten und die Interessenverbindung von Arbeiterklasse und Genossenschaftsbauern behandelt.